BESTIMMEN AM UFER

Bäume und Sträucher am Donauufer

Download Nr. 03

Acht Steckbriefe zum Bestimmen für unterwegs, zusammengestellt von Stefan Alexander Voigt

8 Steckbriefe · Merksätze · Zum Ausdrucken

Wer an Donau und Iller entlanggeht, läuft fast immer an denselben Gehölzen vorbei. Weiden, Erlen und Pappeln prägen das Bild der Ufer, weil sie mit nassen Füßen und wechselnden Wasserständen zurechtkommen. Auf den ersten Blick sehen viele von ihnen ähnlich aus. Mit ein paar Merkmalen lassen sie sich aber gut unterscheiden. Stefan Alexander Voigt, Landschaftsplaner und Gewässerökologe aus Neu-Ulm, hat dafür acht typische Arten ausgewählt. Jeder Steckbrief nennt die wichtigsten Erkennungszeichen, den Standort am Ufer und die Rolle der Art in der Aue.

01 So nutzen Sie die Steckbriefe

Drucken Sie die Seiten aus und nehmen Sie sie beim nächsten Spaziergang mit. In einer Klarsichthülle bleiben sie auch bei feuchtem Wetter gut lesbar. Unter jedem Steckbrief ist Platz, um Datum und Ort Ihrer Beobachtung einzutragen. Gehen Sie beim Bestimmen immer von mehreren Merkmalen aus, denn ein einzelnes Blatt kann täuschen. Im Winter helfen Rinde, Knospen und Wuchsform weiter.

Jede Jahreszeit hat ihre eigenen Hinweise. Im zeitigen Frühjahr blühen Weiden und Erlen, oft noch bevor die Blätter erscheinen. Im Frühsommer fällt die weiße Samenwolle der Pappeln auf. Im Sommer lassen sich die Blätter am besten vergleichen, im Winter Knospen, Zapfen und Rinde.

> **BITTE BEACHTEN**
> Reißen Sie keine Zweige oder Blätter ab. Zum Vergleichen eignen sich Blätter, die bereits am Boden liegen. Bleiben Sie bei hohem Wasserstand auf den befestigten Wegen.

01 Silberweide *Salix alba*

ERKENNEN	Ein großer Baum, der über 20 Meter hoch werden kann. Die Blätter sind lang und schmal und auf der Unterseite silbrig behaart. Bei Wind schimmert die ganze Krone hell. Die Rinde ist graubraun und längsrissig.
STANDORT	direkt am Wasser, auf regelmäßig überfluteten Flächen
ROLLE IN DER AUE	Die Silberweide ist ein typischer Baum der Weichholzaue. Sie verträgt längere Überflutungen und treibt nach Beschädigungen kräftig wieder aus.
VERWECHSLUNG	Die Bruchweide hat ähnliche Blätter, die aber unten kaum behaart sind. Ihre Zweige brechen am Ansatz leicht und hörbar ab.
MERKSATZ	Silbern unten, silbern im Wind.

Gesehen am _____ **Ort** _____

02 Purpurweide *Salix purpurea*

ERKENNEN	Ein Strauch mit dünnen, biegsamen Zweigen, die oft rötlich bis purpurn gefärbt sind. Die Blätter sind schmal und sitzen häufig fast paarweise gegenüber, was bei Weiden selten ist.
STANDORT	Kiesbänke und offene, sandige Uferbereiche
ROLLE IN DER AUE	Die Purpurweide gehört zu den ersten Gehölzen, die frisch abgelagerten Kies besiedeln. Ihre Wurzeln halten den Boden fest. Wegen ihrer biegsamen Ruten wird sie auch zur Ufersicherung mit lebenden Pflanzen eingesetzt.
VERWECHSLUNG	Andere Strauchweiden haben wechselständige Blätter. Achten Sie auf die fast gegenüberstehenden Blätter und die rötlichen Zweige.
MERKSATZ	Rote Ruten auf dem Kies.

Gesehen am _____ **Ort** _____

03 Schwarzerle *Alnus glutinosa*

ERKENNEN	Die Blätter sind fast rund und an der Spitze stumpf oder leicht eingebuchtet. Junge Blätter fühlen sich klebrig an. An den Zweigen hängen kleine, holzige Zapfen, die auch im Winter gut zu sehen sind.
STANDORT	nasse Ufer, oft mit den Wurzeln bis ins Wasser
ROLLE IN DER AUE	Die Schwarzerle festigt mit ihren Wurzeln die Uferböschung. An ihren Wurzeln leben Bakterien, die Stickstoff aus der Luft binden. So kann sie auch auf nährstoffarmen Böden wachsen.
VERWECHSLUNG	Die Grauerle hat spitze statt runde Blätter. Die Zapfen beider Arten sehen sich dagegen sehr ähnlich.
MERKSATZ	Rundes Blatt, kleine Zapfen.

Gesehen am _____ **Ort** _____

04 Grauerle *Alnus incana*

ERKENNEN	Ähnlich wie die Schwarzerle, die Blätter sind aber zugespitzt und auf der Unterseite graugrün behaart. Die Rinde bleibt lange glatt und hellgrau.
STANDORT	kiesige Ufer, besonders an Flüssen aus den Alpen und dem Alpenvorland
ROLLE IN DER AUE	Die Grauerle ist an Gebirgsflüsse wie die Iller gut angepasst. Sie wächst rasch auf frischem Kies und bildet dort oft lockere Bestände.
VERWECHSLUNG	Die Schwarzerle hat runde Blätter und eine dunklere, später rissige Rinde.
MERKSATZ	Spitzes Blatt, graue Rinde.

Gesehen am _____ **Ort** _____

05 Schwarzpappel *Populus nigra*

ERKENNEN	Ein großer Baum mit dunkler, tief gefurchter Rinde. Der Stamm hat oft knollige Wucherungen. Die Blätter sind dreieckig bis rautenförmig, ihr Stiel ist seitlich abgeflacht. Deshalb bewegen sie sich schon bei leichtem Wind.
STANDORT	Auen mit offenen Kies- und Sandflächen
ROLLE IN DER AUE	Die heimische Schwarzpappel gilt in Deutschland als gefährdet. Ihre Samen brauchen frisch umgelagerte, offene Böden, wie sie nur bei natürlicher Flussdynamik entstehen. Zudem kreuzt sie sich mit gepflanzten Hybridpappeln.
VERWECHSLUNG	Hybridpappeln haben ähnliche Blätter, aber meist einen geraden, glatteren Stamm ohne Wucherungen.
MERKSATZ	Knorriger Stamm, zitterndes Laub.

Gesehen am _____ **Ort** _____

06 Hybridpappel *Populus × canadensis*

ERKENNEN	Ein schnell wachsender Baum mit auffallend geradem Stamm, oft in Reihen gepflanzt. Die Blätter ähneln denen der Schwarzpappel. Der Stamm ist meist glatter und ohne knollige Wucherungen.
STANDORT	Pflanzungen an Wegen, Gräben und auf ehemaligen Nutzflächen
ROLLE IN DER AUE	Hybridpappeln wurden wegen ihres schnellen Holzzuwachses gepflanzt. Für die Bestimmung sind sie als Vergleich wichtig. Die sichere Unterscheidung von der Schwarzpappel gelingt allerdings oft nur Fachleuten.
VERWECHSLUNG	Siehe Schwarzpappel. Ein Hinweis ist der Standort: Stehen die Bäume in geraden Reihen, sind sie meist gepflanzt.
MERKSATZ	Gerade in Reih und Glied.

Gesehen am _____ **Ort** _____

07 Esche *Fraxinus excelsior*

ERKENNEN	Die Blätter sind gefiedert und bestehen aus mehreren schmalen Blättchen. Im Winter erkennt man die Esche sicher an ihren schwarzen Knospen.
STANDORT	etwas höher gelegene, seltener überflutete Bereiche der Aue
ROLLE IN DER AUE	Die Esche ist ein typischer Baum der Hartholzaue. Seit einigen Jahren setzt ihr eine Pilzkrankheit zu, das Eschentriebsterben. Abgestorbene Kronenteile sind daher an vielen Ufern zu sehen.
VERWECHSLUNG	Die Eberesche hat ebenfalls gefiederte Blätter, aber filzig behaarte Knospen und im Herbst rote Beeren.
MERKSATZ	Schwarze Knospen im Winter.

Gesehen am _____ **Ort** _____

08 Traubenkirsche *Prunus padus*

ERKENNEN	Ein Strauch oder kleiner Baum. Im Frühjahr hängen weiße, duftende Blüten in langen Trauben herab. Später folgen kleine schwarze Früchte, die bitter schmecken. Die Rinde riecht beim Anritzen unangenehm.
STANDORT	feuchte Waldränder und Auwälder
ROLLE IN DER AUE	Die Traubenkirsche bietet Insekten im Frühjahr Nahrung und Vögeln im Sommer Früchte. Manchmal ist sie im Frühsommer ganz in weiße Gespinste gehüllt. Das sind Raupen der Gespinstmotte. Der Strauch treibt danach in der Regel wieder aus.
VERWECHSLUNG	Die Vogelkirsche blüht ebenfalls weiß, ihre Blüten stehen aber in Büscheln statt in hängenden Trauben.
MERKSATZ	Weiße Trauben im Frühling.

Gesehen am _____ **Ort** _____

02 Weiden, Erlen, Pappeln: Warum gerade diese Arten?

Am Ufer überlebt nur, wer Überflutung, Strömung und Trockenphasen aushält. Die Arten der Weichholzaue wachsen schnell, treiben nach Schäden wieder aus und vermehren sich auf frisch abgelagertem Kies oder Sand. Die Arten der Hartholzaue stehen etwas höher und werden seltener erreicht. Welche Gehölze an einem Ufer wachsen, verrät deshalb viel darüber, wie oft das Wasser dort ankommt. Fehlen die typischen Arten der Weichholzaue, ist das oft ein Hinweis darauf, dass der Fluss an dieser Stelle kaum noch über die Ufer treten kann. Wer dieselben Ufer über Jahre beobachtet, sieht, wie sich der Bewuchs nach Hochwassern, Pflegeeinsätzen oder Krankheiten wie dem Eschentriebsterben verändert.

MEHR ONLINE

Mehr zum Thema finden Sie im Beitrag „Aue einfach erklärt“ von Stefan Alexander Voigt auf **stefan-alexander-voigt.de**.

Mehr im Blog von Stefan Alexander Voigt →

Stefan Alexander Voigt
Landschaftsplaner & Gewässerökologe aus Neu-Ulm · stefan-alexander-voigt.de